

In einem Polenstädtchen

1. In einem Polenstädtchen,
da wohnte einst ein Mädchen.
Sie war so schön,
Sie war das allerschönste Kind,
das man in Polen find't,
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.

2. Wir spielten Schach und Mühle,
ich gewann in diesem Spiele,
und sprach zu ihr:
Lös deines Spieles Spielerschuld
durch eines Kusses Huld,
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.

3. Ich führte sie zum Tanze,
da fiel aus ihrem Kranze,
ein Röslein rot, ein Röslein rot.
Ich hob es auf von ihrem Fuss
und bat um einen Kuss.
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.

4. Und als der Tanz zu Ende,
reichten wir unsre Hände,
zum Abschiedsgruss.
Sie lag in meinem meinem Arm,
mir schlug das Herz so warm,
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.

5. Doch in der Abschiedsstunde,
da fiel aus ihrem Munde,
ein einzig Wort:
Nimm hin du stolzer Kavalier,
den ersten Kuss von mir,
vergiss Maruschka nicht, das Polenkind.

6. Und unter einer Eiche,
da fand man ihre Leiche,
sie war so schön.
Sie hielt 'nen Zettel in der Hand,
worauf geschrieben stand,
ich hab's einmal probiert, und bin krepirt.

7. Drum lautet die Parole,
küss niemals eine Polin,
die nichts verträgt.
Schaff dir ein bernisch' Mädchen an,
das was vertragen kann,
und nicht beim allerersten Kuss, krepieren muss.